

# Die Friedensglocke in der Backnanger Friedhofkapelle

Von Dieter Eisenhardt

## Vorgeschichte

Am 4. Dezember 1885 wurde die Kapelle auf dem Stadtfriedhof eingeweiht.<sup>1</sup> Der vom Backnanger Oberamtsbaumeister Christian Hämmerle (1843 bis 1916) nach überarbeiteten Plänen des königlichen Hofbaumeisters Christian Friedrich von Leins (1814 bis 1892) erstellte Bau wird bekront durch einen schlanken Dachreiter. Die Glockenstube lässt mit ihren vier hohen Fenstern den Schall nach allen Seiten austreten. Für die Begräbnisgottesdienste war zwar eine Glocke vorgesehen, sie ist aber nie gegossen worden. Im Zuge der Sanierung der Friedhofkapelle macht sich der „Förderverein Friedhofkapelle Backnang“ auch Gedanken über die künftige Nutzung des gottesdienstlichen Raumes. So wurde die Idee geboren, in der Glockenstube die fehlende Glocke aufzuhängen. Die begrenzten Maße des Turmes bieten allerdings nur Platz für ein kleines Glöckchen. Damit sein hoher Ton voll und weit über die Gräberfelder klingen kann, wurde eine sehr schwere Rippe (Durchmesser des Klangkörpers) gewählt. Durch die hochherzige Stiftung eines Backnanger Ehepaares wurde der Glockenguss ermöglicht. Zusammen mit ihm habe ich die Zier der Backnanger Friedensglocke entworfen und gestaltet. Sie ist geprägt von der Aufgabe, die die neue Glocke ausfüllt.

## Aufgabe und Aussehen der Friedensglocke

Die Friedensglocke soll zum einen zu den Trauergottesdiensten einladen und die Toten auf dem letzten Gang zum Grab begleiten. Zum anderen übernimmt die Friedensglocke – wie an vielen Orten unseres Landes – das tägliche Bitt-

läuten für den Frieden. Seit über fünfhundert Jahren läuten Kirchenglocken mittags um 12 Uhr. Menschen halten einen Augenblick inne und beten, z. B. das uralte „da pacem domine“ („verleih uns Frieden gnädiglich“). Diese Gedanken bestimmen die Zier der Backnanger Friedensglocke, so wie sie im Leitmotiv der geplanten Erinnerungsstätte für die Toten des Zweiten Weltkriegs festgelegt sind: „Du sollst nicht töten. Erinnern – gedenken – verstehen – widerstehen – versöhnen“. Diese Schritte macht auch die Glockenzier anschaulich. Deshalb trägt die Glocke am unteren Rand, dort wo der Ton entsteht, das Gotteswort aus Sprüche 31,8: „Tu deinen Mund auf für die Stummen und für die Sache aller, die verlassen sind.“ Der Bibelvers will nachdenklich machen. Das notwendige Stoppschild des 5. Gebotes eröffnet heilsame Schritte in den Lebensbedrohungen des Todes. Gerade dort, wo ein Mund verstummt ist und das Sterben einsam macht.

Zwischen Anfang und Ende des Schriftwortes ist die Silhouette der Friedhofkapelle zu sehen. Das Relief auf dem Mantel der Glocke zeigt den segnenden Christus, der die Menschen unter seinen schützenden Armen birgt. Hier finden wir das Liebespaar und den einsam Trauernden, den Verlassenen am Rand und den Altgewordenen, die Mutter und das Kind, das die Hand des Kranken auf der Bahre ergreift. Das Sterben Jesu steht dafür: Gott nimmt den Tod so ernst, dass er ihn am eigenen Leib erleidet. Hier haben Opfer und Täter ihren Ort. Im Todesschrei des Gekreuzigten schreit der ungehörte Schrei der Verstummten mit und im Mantel seiner Liebe bleibt auch der allerletzte Mensch mit seiner Einsamkeit aufgehoben. Deshalb ist uns zuzumuten, dem Töten zu widerstehen und Schritte der Versöhnung zu wagen.

Das Wappen der Stadt Backnang auf der anderen Seite des Glockenmantels zeigt, wo für

<sup>1</sup> Zur Backnanger Friedhofkapelle und ihrem Erbauer siehe: Klaus J. Loderer: Christian Gottfried Hämmerle (1843 bis 1916) und die Backnanger Friedhofkapelle. – In: BJB 17, 2009, S. 114 bis 138.



Vorderseite



Relief



Stadtwappen



Rückseite



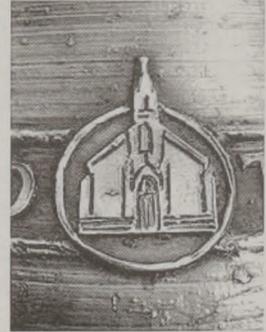
Coventrykreuz und Stifter

**Die Friedensglocke von Backnang**  
 Oberer Schriftzug:  
 Friedhofskapelle Backnang erbaut 1885, erneuert 2010  
 Unterer Schriftzug:  
 „Tu deinen Mund auf für die Stummen  
 und für die Sache aller, die verlassen sind“.  
 Das Relief zeigt den segnenden Christus,  
 der die Menschen unter seinen schützenden Armen birgt.

Gegossen am  
 Freitag,  
 26. November  
 2010



Ton: f'''  
 Gewicht: 33,5 kg  
 Durchmesser:  
 342 mm



Silhouette der Friedhofskapelle

### Detailansichten der Backnanger Friedensglocke.

uns der Protest für das Leben sich zu bewähren hat. Unter der Glockenkrone ist zu lesen: „Friedhofskapelle Backnang erbaut 1885, erneuert 2010“. Der Schriftzug wird zusammengehalten von einem Medaillon mit den Stifternamen „Joachim Erich und Marlies Schielcke“. In der Mitte des Kreises steht das Kreuz, wie es aus drei Nägeln der kriegszerstörten Kathedrale in Coventry gestaltet worden ist. Seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges lädt das Coventrykreuz in vielen Kirchen in England und auch in Deutschland regelmäßig zum Versöhnungsgebet für den Frieden ein. Schließlich finden sich das Zeichen der Karlsruher Glockengießerei und meine Signatur unten links und rechts auf dem Glockenmantel.

### Gießen und Weihen der Friedensglocke

Nach den Vorarbeiten wurde die Backnanger Friedensglocke am 26. November 2010 in der Glockengießerei Bachert in Karlsruhe gegossen. Viele Freunde und Förderer der Friedhofskapelle

konnten das eindrückliche Ereignis vor Ort erleben.<sup>2</sup> Ihr Ton ist f''', ihr Gewicht 33,5 kg, ihr Durchmesser am unteren Glockenrand 34,2 cm. Am 4. Dezember 2010 wurde die kleine Glocke festlich in Backnang willkommen geheißen. Ihre Ankunft in unserer Stadt wurde zu einem ökumenischen Zeichen. Im Bürgerhaus vollzog Pfarrer Ulrich Kloos im Rahmen des Jubiläumsempfangs anlässlich des 125. Geburtstags der Friedhofskapelle die Weihe nach katholischem Ritus.<sup>3</sup> Anschaulich konnte man erleben, dass Gott irdisches Material so heiligt, dass es für die Aufgaben des Himmels brauchbar wird. Deshalb wird die Glocke gesegnet und mit Grisam gesalbt.

Der evangelische Teil des Weiheaktes liegt in der Indienstnahme der Glocke. Gegenstände werden so „geheiligt“, dass sie in Gottes Dienst gestellt werden. Dies geschah am 12. März 2011, als die Glocke nach ihrem Aufzug in den Turm zum ersten Mal geläutet wurde. Eine große Gemeinde war zum Gottesdienst vor der Friedhofskapelle versammelt. Dekan Wilfried Braun sprach

<sup>2</sup> BKZ vom 29. November 2010.

<sup>3</sup> BKZ vom 6. Dezember 2010.



*Glockenguss am 26. November 2010 bei der Fa. Bachert in Karlsruhe.*



*Indienstnahme der Friedensglocke am 12. März 2011 (v. l. n. r.): Dekan i. R. Dieter Eisenhardt, Pfarrer Ulrich Kloos (Katholische Kirchengemeinde), Pastor Lutz Heidebrecht (Mennonitengemeinde), Pastor Michael Burkhardt (Evangelisch-methodistische Kirchengemeinde), Dr. Roland Idler (Vorsitzender Förderverein Friedhofkapelle), Dr. Frank Nopper (Oberbürgermeister) und Dekan Wilfried Braun (Evangelische Kirchengemeinde).*



*Weihe durch Pfarrer Ulrich Kloos am 4. Dezember 2010.*

das Segenswort: „Friedensglocke klinge hell, zu Gottes Lob und Ehre.“ Dann war im Mittagsläuten der Glocken der Backnanger Altstadt zum ersten Mal der silberhelle Klang des Glöckleins zu hören. Die Gemeinde stimmte mit den Posaunen ein in das „Nun danket alle Gott“ und sang die Friedensbitte „Der ewig reiche Gott, woll uns in unserem Leben, ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben“.<sup>4</sup>

## Schwestern der Backnanger Friedensglocke

Das Friedensthema durchzieht die Glockengeschichte. Augenfällig wird das auch bei den Glocken, die ich gestalten durfte.<sup>5</sup> Zwei sind in ihrer Zier mit der Backnanger Friedensglocke am nächsten verwandt.

Da ist zum einen die Reformationsglocke des Fraumünsters in Zürich.<sup>6</sup> Auch auf ihrem Mantel habe ich das Motiv des Schutzmantel-Christus verwendet. Unter den Männern und Frauen, die bei Jesus ihren Lebensraum finden, ist Katharina von Zimmern, die letzte Fürstäbtissin des Fraumünsterklosters zu sehen. Die große Frau hat wesentlich dazu beigetragen, dass die Reformation in Zürich ohne Gewalt durchgeführt werden konnte.

Zum anderen findet sich die Glockenzier unserer Friedensglocke in ähnlicher Weise bei ihrer großen Schwester in Celle.<sup>7</sup> Die Friedensglocke der dortigen ev. Stadtkirche (eine der größten Glocken Niedersachsens) klingt mit ihrem *fis*<sup>9</sup> fast zwei Oktaven tiefer wie unsere Backnanger Glocke. In Celle ist der Partnerschaftsgedanke weltweit ausgeprägt. Ich habe deshalb vorgeschlagen, um den Schutzmantel-Christus herum die elf Wappen der Partnerstädte und das Celler Wappen einzufügen. Als die gewaltige Glocke in einem festlichen Gottesdienst zum ersten Mal ihre tiefe Stimme erschallen ließ, waren Vertreter aller Partnerstädte versammelt. Bei der Fürbitte spürten wir etwas von der weltumspannenden Kraft des Gebetes, als jeder in der Sprache seines Landes „Frieden“ sagte.

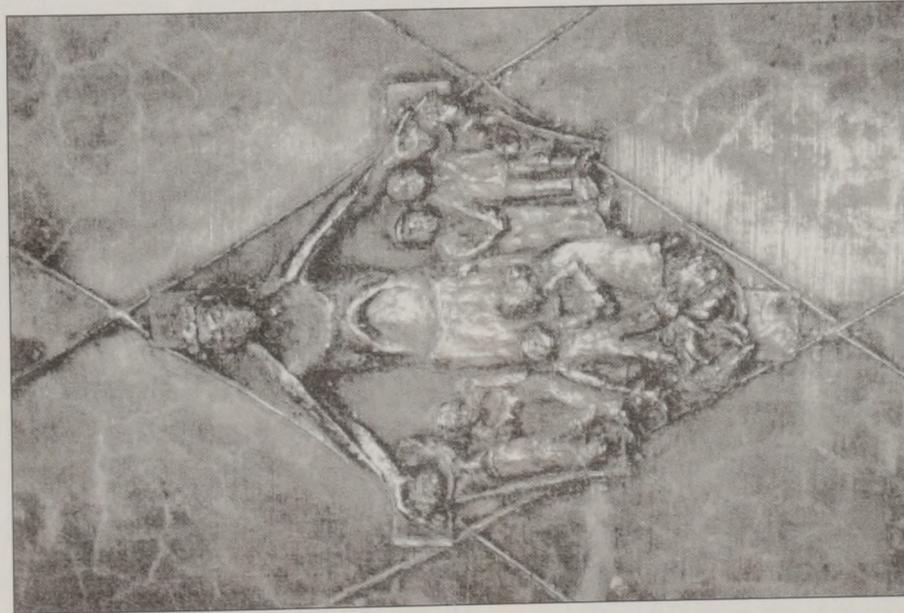
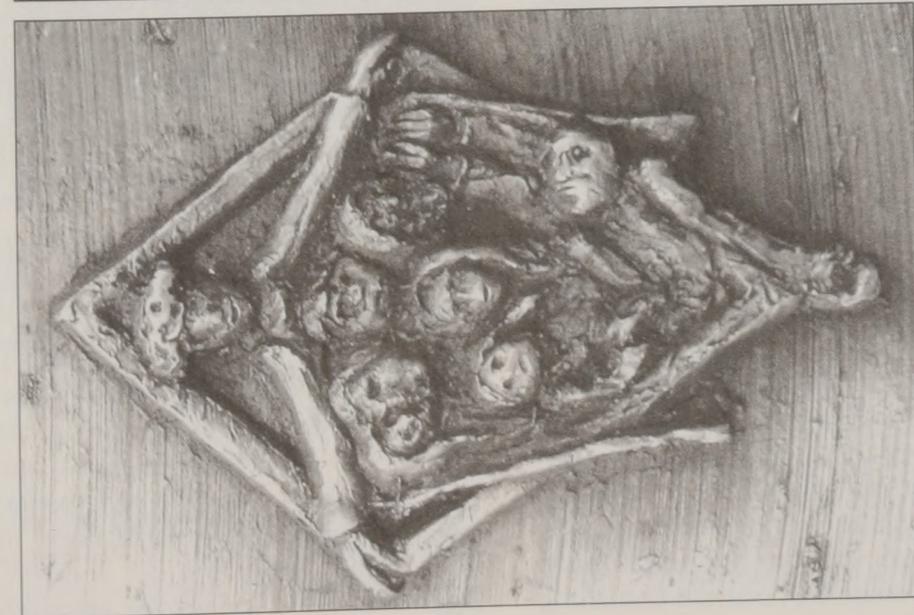
Das „Schalom“ des Bürgermeisters aus Mazeret Batya/Israel klingt immer wieder in meinen Ohren, auch in den schwierigen Entscheidungen um die Namen, die auf der Erinnerungstafel für die Toten des letzten Weltkrieges in der Friedhofkapelle Raum finden sollen. Mir ist dabei ein Satz aus der Inschrift an der Gedenkstätte Yad Washem in Jerusalem wichtig: „Verdrängen hält die Erlösung auf, sich erinnern, bringt sie näher.“ In der notwendigen Aufarbeitung unermesslicher Schuld müssen wir lernen: „Die Erinnerung muss ungeteilt sein, sie muss den Opfern und den Tätern gelten.“ Ein schwerer Weg mit belastenden Steinen, wenn sie sich mit Namen verbinden – mit Namen, die für Menschen stehen, gezeichnet von unendlichem Leid, überschattet von dunkler Schuld. Aber die Erinnerungsstätte Friedhofkapelle Backnang könnte ein Ort sein, wo Schuld wahrgenommen und Versöhnung erlebt wird. Die Richtung ist angegeben in den beiden Bibelworten, die über den Listen der Toten steht: „Du sollst nicht töten“ und: „Lasset euch versöhnen mit Gott“. Dass wir mit solchen Aufrufen nicht unter uns bleiben müssen, sondern mit Gottes Friedenskraft rechnen dürfen, sollen wir in den Friedensgebeten erfahren, zu denen wir regelmäßig eingeladen sind, auch in unserer Friedhofkapelle.

<sup>4</sup> BKZ vom 14. März 2011.

<sup>5</sup> Eine Zusammenstellung und Beschreibung der vom Autor gestalteten Glocken in: Dieter Eisenhardt: Glockenzier heute – Überlegungen eines mit ihrer Gestaltung befassten Theologen. – In: Jahrbuch für Glockenkunde 21/22, 2009/2010, S. 341 bis 360.

<sup>6</sup> Ebd., S. 344f.

<sup>7</sup> Ebd., S. 348ff.



Motiv des „Schutzmantel-Christus“ in drei Variationen (v. l. n. r.): Friedensglocke in der Friedhofskapelle Backnang, Friedensglocke in der Stadtkirche St. Marien Celle und Reformationsglocke des Fraumünsters in Zürich (Wachsmo-  
dell).